

Bedeutung und Deutung "Wehren"

Impulsvortrag (in sieben Schritten)

auf dem

Familiarentag 2023 in Wien

am 17. Juni 2023

von Balleimeister Thomas Jünger FamOT

Hinführung

Helfen & Heilen – Als Ursprungscharisma und grundlegender Impuls der Nachfolge von Brüdern, Schwestern und Familiaren verwirklicht das Leitmotiv das Beispiel Christi für die Welt von heute und macht dadurch die Treue und Solidarität Gottes mit den Menschen lebendig.



So präsentiert sich der neue Internetauftritt des Deutschen Ordens auf seiner Eröffnungsseite.

Prominent platziert ist als Leitsatz des Deutschen Ordens der Zwischritt "Helfen und Heilen".

Ein dreiteiliges Ordensmotto "Helfen – Heilen – Wehren" findet sich nicht.

"Helfen – Heilen – Wehren" als historisches Ordensmotto

In der Tat werden als Wahlspruch des Deutschen Ordens häufig die Worte "Helfen und Heilen" sowie "Helfen – Heilen – Wehren" genannt. Viele glauben, dass dieser Leitsatz vor langer Zeit entstanden ist.

"Helfen und Heilen" trifft sicher gut die Absicht der Gründungsväter, der Überlieferung nach Lübecker und Bremer Kaufleute, die während des Dritten Kreuzzuges vor Akkon 1190 ein Feldlazarett gegründet haben, um kranken und verletzten Pilgern und Kreuzfahrern helfend und heilend beizustehen.

Und "Wehren" mag an den Ritterorden erinnern, zu dem die Hospitalgemeinschaft bereits 1198/1199 umgewandelt wurde und zu der sie sich schon wenig später – ab 1211 im Burzenland (Siebenbürgen) und ab 1226 im Pruzzenland (Preußen) – auch tatsächlich entwickelt hat. Allerdings wurde 1923 der Deutsche Orden wieder von einem Ritterorden zu einem rein geistlichen Orden. Zudem begreifen wir heute das Kreuz, das unseren Mantel schmückt, eher als Aufforderung Christi zur Nachfolge und täglichen Kreuznahme sowie zum Dienst der Liebe denn als ein Zeichen der Kreuzzüge und des Kampfes.

In Wahrheit ist die Entstehung des "Helfen und Heilen" erst neueren Datums:

Als Ehrenritter Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Udo Arnold im Jahre 1968 sechs Manuskripte zur Bearbeitung für die Reihe "Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens" übernahm, gehörte auch das Manuskript für Band 29 dazu. Der damalige Verleger der Reihe fand den geplanten Titel für diesen Band "Der Deutsche Orden und sein Medizinalwesen in Preußen. Hospital, Firmarie und Arzt bis 1525" für zu sperrig und schlug stattdessen für eine Sonderausgabe "Helfen und Heilen" vor. Leider ist nicht mehr bekannt, woher der Verleger die Inspiration hatte.

So gibt es zu Band 29 der Quellen und Studien zwei Coverversionen, die Buchhandesausgabe und die "Sonderausgabe für den Deutschen Orden, Familiaren und Freunde", wie es auf dem Titelblatt heißt. Dieser letztere Band ist 1969 erschienen – als Geburtsstunde von "Helfen und Heilen".

In der Zeit nach 1969 bürgerte sich "Helfen und Heilen" immer mehr als Devise des Ordens ein.

Später wurde vereinzelt das "Wehren" hinzugefügt – in der Kombination "Helfen – Heilen – Wehren" oder auch "Helfen – Wehren – Heilen". Einen Zeitpunkt oder den erstmaligen Anlass war für mich nicht festzumachen.

Eine mittelalterliche Entstehung des Mottos "Helfen und Heilen" oder "Helfen – Heilen – Wehren", wie von einigen vermutet, lässt sich also nicht belegen. Das zeigt sich auch in den "Studien zum Selbstverständnis des Ordens im Mittelalter" von Cfr. Dr. Marcus Wüst, erschienen als Band 73 der Reihe "Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens".

Ordensmotto in den Regeln und Statuten des DO

Ein Ordensmotto „Helfen und Heilen“ hat in dieser Wortfolge zu keinem Zeitpunkt Niederschlag in den Regeln und Statuten des Deutschen Ordens gefunden.

Es war auch nie Gegenstand eines offiziellen Dekrets eines Hochmeisters oder eines formellen Beschlusses des Generalkapitels, des Generalrats oder anderer Ordensgremien gewesen.

Dennoch ist der Leitsatz "Helfen und Heilen" fester Bestandteil der Ordenskommunikation geworden.

Das "Wehren" dagegen hat sich nicht recht durchgesetzt. Es wird aber insbesondere aus den Reihen der Familiaren gerne genutzt und eingefordert.

"Wehren" und Familiaren als Nachfahren der Deutschordensritter

Teils geschieht dies sicher, da sich (einige) Familiaren als Nachfahren der Deutschordensritter wännen und das "Wehren" als ritterliches Element dieser vermeintlichen Tradition verstehen.

Nachfahren der Deutschordensritter sind die Familiaren aber nicht. Die Familiaren sind keine Ordensangehörigen, das Familieninstitut ist dem Deutschen Orden lediglich angegliedert (BR 2, FamSt 1 und 2, FamD 3). Die im Familienversprechen zum Ausdruck gebrachte geistliche Verbundenheit und Verpflichtung bewirkt rechtlich gesehen keine unmittelbare Mitgliedschaft im Deutschen Orden. Mitglieder des Ordens können nach kanonischem Recht nur Professoren, also Brüder und Schwestern sein.

Wenn man Nachfahren der Deutschordensritter sucht und festmachen möchte, sind es eigentlich die Brüder, jedenfalls nicht die Familiaren.

Herleitung des "Wehren" aus den Statuten des Familiareninstituts?

Lässt sich das "Wehren" aber vielleicht aus den Statuten des Familiareninstituts herleiten?

Vier Fundstellen kommen in Betracht:

FamSt 5

(dort werden die Aufgaben der Familiaren beschrieben)

Da die Familiaren geistlicherweise zum Orden gehören, dessen Aufgabe es ist, religiöse und karitative Werke zu vollbringen, sollen auch sie selbst diese Werke nach Kräften üben und die Unternehmungen des Ordens fördern und denselben die göttliche Gnade fließen, in dem sie täglich das Offizium vom Heiligen Kreuz oder ein anderes Gebiet verrichten.

FamD 1 Satz 3

(Auftrag des DO generell)

Der Einsatz des Deutschen Ordens für Christi Reich ist nicht mehr der zeitgebundene Kampf mit dem Schwert, sondern gemäß der gesunden Überlieferung des Ordens der Kampf in der geistigen Auseinandersetzung, der Schutz der Wehrlosen, die Seelsorge am Menschen.

FamD 4 Satz 1 bis 3

(eine Definition der Familiaren)

Die Familiaren sind Laien oder Kleriker, die die Werke des Ordens mittragen, seine Unternehmungen fördern und seine Ideale zu verwirklichen trachten. Sie unterstützen die Brüder und Schwestern durch Gebet, ihre Mitarbeit und ihren Einsatz für den Orden im öffentlichen Leben. Sie sind berufen, die weltliche Ordnung mit christlichen Geist zu beleben.

FamD 46 lit. b)

(Voraussetzung für die Aufnahme in das Familiareninstitut)

das Bekenntnis des katholischen Glaubens

Fazit:

Das "Wehren" ist in den Statuten des Familiareninstituts nur schwach ausgeprägt.

Das "Wehren" in der Umfrage zur Ordensspiritualität 2020

Aber einer Mehrheit der Familiaren ist das "Wehren" wichtig. Das weist die Umfrage zur Ordensspiritualität 2020 aus:

Gehört Ihrer Meinung nach neben den "Helfen und Heilen" das "Wehren" zum Ursprungscharisma dazu?

65% ja, auf jeden Fall (Italien nur 40 %)

14 % ja, aber nicht mehr zeitgemäß

15 % möglicherweise

das sind immerhin 79 % (großzügig sogar 94 %)

5 % heutzutage auf keinen Fall

2 % nein, hat nie dazugehört

Wie wird das "Wehren" in der Umfrage verstanden (die fünf am meisten genannten Definitionen)?

Verteidigung christlicher Werte, insbesondere gegen Zeitgeist, Relativismus und Nihilismus

Einstehen für den katholischen Glauben und öffentlich "katholisch" leben

Eintreten für die christliche Prägung unserer Gesellschaft

Kampf gegen das Böse als ecclesia militans (streitende Kirche)

Heutiges "Wehren" ist Katechese (Vermittlung der christlichen Botschaft) und Missionierung

aber auch:

gegen den Islam aufstehen

gegen die Götzenanbetung von Papst Franziskus (Pachamama)

gegen schismatische Tendenzen des sogenannten "Synodalen Wegs"

gegen häretische Bischöfe

gegen homosexuelle Lebensgemeinschaften

gegen Euthanasie und Abtreibung

Persönliche Conclusio

Es ist eine gute Fügung, dass der Deutsche Orden sein Ursprungschisma wieder entdeckt hat, dass nämlich Kranke, auf verschiedene Weise verletzte oder verwundete Menschen Aufnahme in Krankenhäusern, Suchthilfeeinrichtungen, Altenheimen finden, die von Brüdern, Schwestern und Familiaren betrieben und betreut werden.

Sicherlich haben die Gründungsväter vor Akkon nicht an ein Motto gedacht, gleichwohl stand "Helfen und Heilen" im Mittelpunkt ihres Tuns. Heute sind diese beiden Worte zu einem Leitsatz geworden, karitatives Handeln gehört, damals wie heute, untrennbar zum Deutschen Orden dazu.

Wehren im Sinne einer Verteidigung christlicher Werte ist ohne Zweifel wichtig, es ist die Aufgabe aller Christen, gleich, ob sie dem Deutschen Orden angehören oder nicht. Daher ist Wehren kein Spezifikum des Deutschen Ordens.

Spezifika und Charismen des Deutschen Ordens sind heute das "Helfen und Heilen".

Daher kann es aus meiner Sicht bei diesem Zweiklang bleiben und er sollte einheitlich ohne Hinzufügungen als Brand, als Marke in allen Ordenszweigen genutzt werden.

* * * * *